

Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern

Handlungsfeld: 2 Guter Betreuungsschlüssel/ verlängerte Betreuungszeit

| Pro: Was spricht dafür, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen? | Contra: Pro: Was spricht dagegen, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen? |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Brandenburg ist bezüglich seines Personalschlüssels eines der Schlusslichter im Bundesvergleich und hat dringenden Aufholbedarf. - Das Personal ist überlastet und ausgebrannt und braucht dringend personelle Unterstützung. - Die Ausfinanzierung vor allem langer Betreuungszeiten (8 Stunden und mehr) trägt dem Umstand Rechnung, dass viele Kinder sehr lang betreut werden und diese Betreuungszeiten auch mit entsprechendem Personal hinterlegt werden müssen. - Die schnelle Umsetzung der Maßnahme möglich - Eine Verstärkung der Finanzierung wäre wahrscheinlich | <ul style="list-style-type: none"> - Die Finanzierung des Personals ist eigentlich Landesaufgabe - Es könnte sein, dass das Land diesen Bereich in Zukunft dann nicht mehr als seine Aufgabe sieht. - 163 Mio. Euro sind viel zu wenig Geld. - Die Fachkraft-Kind-Relation macht nach wissenschaftlichen Studien nur 30% der Prozessqualität aus |

Lösungsidee 1: die vorhandenen Bundesgelder werden mit erheblichen Landesmitteln aufgestockt. Damit bleibt es eine Landesaufgabe und es wäre mehr / ausreichend Geld da, um wirksame Maßnahmen zu ergreifen.

Lösungsidee 2: Da nicht sofort alle Personalschlüsselverbesserungen finanziell und ressourcentechnisch umgesetzt werden können, wäre ein Stufenmodell denkbar: Einführung der 3. Betreuungsstufe 1,2 VZÄ ab Betreuungsumfängen von 8 und mehr Stunden zunächst in der Krippe.

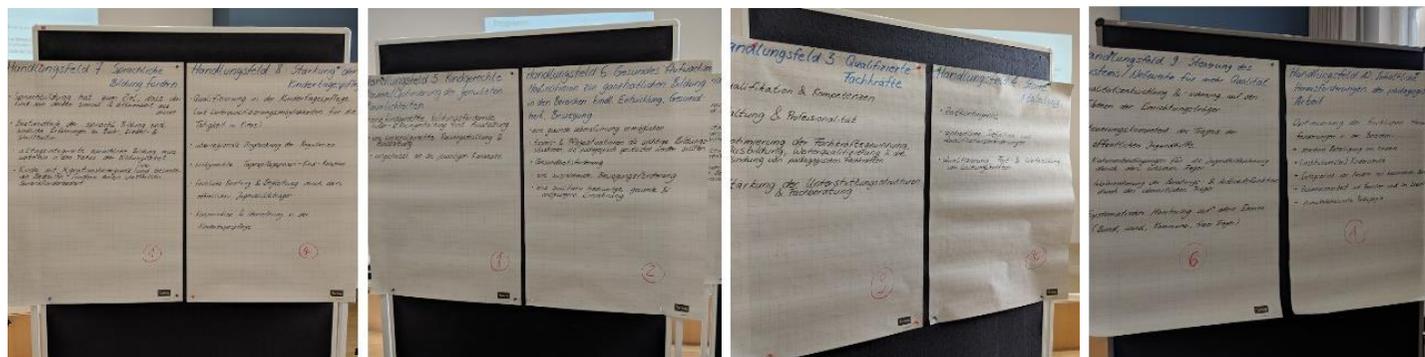
Hinweis: es soll kein Anreiz geschaffen werden, die Kinder überlang in der Kita zu lassen. (Dies schade laut wissenschaftlicher Erkenntnisse den Kindern). Rechtsanspruch bis 9 Stunden wäre denkbar. Alles Darüberhinausgehende müsste im Einzelfall geprüft werden.

Handlungsfeld 4 Starke Leitung/ Leitungsfreistellung

| <p>Pro: Was spricht dafür, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen?</p> | <p>Contra: Pro: Was spricht dagegen, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen?</p> | <p>Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme</p> |
|---|--|--|
| <p>Grundsätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung als zentrale „Stellschraube“ (entspricht dem Grundgedanken von guter Qualität) - umfangreiche Kompetenzen im Management sind vonnöten - Spürbarkeit - mehr Zeitbedarf für die Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Akteur*innen - wichtig für die sozialraumorientierte Netzwerkarbeit - einmal umgesetzt, kann es nicht mehr zurückgenommen werden - Damit verbunden: Forderung der Aufhebung der Trennung von organisatorischer u. pädagogischer Leitungstätigkeit → Investition macht Veränderungsbedarf noch deutlicher | <p>Was geschieht nach 2022?</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der Personalverordnung - Nachweis von Weiterbildung und Qualifikationen |
| <p>Finanzierung dieser Maßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausreichendes Budget für diese Maßnahme vorhanden - Gute Umsetzbarkeit auch bei schrittweiser Anhebung der finanziellen Mittel | | |

Handlungsfeld 3 Qualifizierte Fachkräfte

| | |
|---|---|
| <p>Pro: Was spricht dafür, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen?</p> | <p>Contra: Pro: Was spricht dagegen, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen?</p> |
| <p>Die Fachkräftesituation spricht für die rasche Umsetzung dieser Maßnahme. Wir sind gefordert, geeignete Fachkräfte zu finden, zu binden und Quereinsteiger qualifiziert zu begleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das braucht mehr Zeit für die Praxisanleitung vor Ort - das braucht eine bessere Praxisberatung vor Ort (1:1000) - notwendig ist auch die Vergütung der Ausbildung - Zugänge in Kita für Hochschulabsolvent*innen öffnen und entsprechende Vergütung sichern - Konsultationskitas könnten Ausbildungskitas werden - Ähnlich wie bei freien Schulen könnte man im Betriebserlaubnisverfahren eine Vergütung des Personals in Anlehnung an TVÖD vorschreiben - Man kann dem Fachkräftemangel nicht mit Nichtfachkräften begegnen!! | <ul style="list-style-type: none"> - Die Finanzierung von Praxisanleitung sollte aus Landesmitteln erfolgen - es ist ein Landprogramm - Praxisanleitung soll von den fortgebildeten Praxisanleitern durchgeführt werden - Die gesetzliche Verankerung Fachberatung im Schlüssel 1: 1000 Kinder im KitaG ist nötig. - Die Finanzierung muss gesetzlich gesichert sein. Der Landeszuschuss von max. 2.800 €/Jahr an den Personalkosten der Praxisberater*innen pro Stelle ist unzureichend. Es sollten keine Bundesmittel, sondern Mittel aus der Verantwortungsgemeinschaft Kita im Land BB eingesetzt werden. |



Handlungsfeld 9 Netzwerke und Strukturen für mehr Qualität

| Pro: Was spricht dafür, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen? | Contra: Pro: Was spricht dagegen, die Umsetzung und Finanzierung dieser Maßnahme in Brandenburg mit einer hohen Priorität zu versehen? | Indikatoren für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Multiplikatorenfunktion mit Wirkungspotenzial für alle anderen Handlungsfelder - Bietet Verzahnung mit QM-Systemen der öTöJH - Ermöglicht Qualitätssteuerung, Messung und Vergleich - Trägerqualität in BB muss verbessert werden - Mehr Steuerung würde Qualität insgesamt befördern, Flickenteppich verhindern und gleiche Lebens- und Qualitätsbedingungen in Kita sichern - Steuerungsrahmen/ Qualitätsrahmen bietet Orientierung für den ö. Träger der JH - Träger befähigen und in Verantwortung nehmen - Es besteht ein hoher Bedarf an Analyse und Information - Schaffung einer Ressource für Trägerberatung und Begleitung - Beitrag zur Vereinheitlichung der Lebenslagen „großes Geschrei“ wenn Bund nicht mehr finanziert | <ul style="list-style-type: none"> - Kita ist kommunale Aufgabe und muss dort umgesetzt werden - Muss fortgesetzt, entwickelt und finanziert werden - Das müsste das Land selbst tun, Abstimmung zw. Land und LK - Zuviel Richtungskompetenz vom Bund und Verwaltungsaufwand für den Bund | <ul style="list-style-type: none"> - ein gutes Steuerungssystem definiert Ziele (wissenschaftlich basiert) - Standards/ Anforderungen/ Bewertungskriterien - Anforderungen an das Erhebungsverfahren (Nutzer*innen, FK) - Kompetenz und Verantwortungsübernahme der Träger entwickelt sich (Wissenszuwachs) - Ständige Evaluation und Weiterentwicklung der Standards Erhebung der Angebotsqualität der Kinder |

Anregungen zum Handlungsfeld 9:

- Beratungsinstitutionen sind notwendig. Träger brauchen Beratung und Begleitung
- Dialog über Qualitätsbereiche und Standards mit allen beteiligten
- Es macht nur Sinn, wenn LK, Gemeinde und Träger sich vorab verständigen, einen Qualitätsdialog führen zu wollen
- LKJA formuliert Empfehlung „Qualitätsrahmen“
- Es braucht mehr Ressource und Raum für fairen und konstruktiven Austausch der Träger zur Qualitätsentwicklung, weniger Ranking